

1 Speckenplatz



Falls Sie die Geschichte unseres Dorfes Büchenwerra und seine Besonderheiten (s. a. Lage am R1) interessieren, können Sie diese auf der Metalltafel nebenan an der Sandsteinmauer nachlesen. Der Name Büchenwerra leitet sich ab von „Bücher“ (=Halbinsel), in unserem Dialekt „Werra“ gesprochen. Dieser Speckenplatz mit dem eckigen Bauplan wurde 2007 im Rahmen der Dorfneuerung (2004 – 2012) angelegt. Warum haben wir ihm diesen eigenartigen Namen gegeben? Bis zum Bau der Fuldabrücke im Jahre 1965 erreichten die Büchenwerraner Männer jedes Frühjahr einen Holzsteg über die Fulda, der für Fußgänger und max. Handwagen gedacht war. Dieser Steg – in unserem Dialekt „Specke“ genannt – musste aber jeden Herbst wegen Hochwassers bzw. Eisgangs wieder abgebaut werden (siehe Hochwasserzeiten gegenüber an der Mauer der Scheune der Tischlerei Ebert). Die Bauern durchquerten mit ihren Fahrwerken eine Furt – etwa 400 Meter flussaufwärts – um auf die jenseitigen Felder zu gelangen. Jenseits der Dorfmaße, da wo jetzt die Metzgerei Hartung steht, befand sich die ehemalige **Kilianskapelle**. Ein erster Holzbau wurde wohl vom Heiligen Kilian (Ende 7. Jh.) begründet. Als diese kleine Kapelle verfiel, errichteten die Guxhagen-Breitenauer Mönche an gleicher Stelle einen Steinbau (nach 1256), der im letzten Viertel des 19. Jh. leider abgerissen wurde.

Auf der anderen Seite der Uferstraße sehen Sie die Tischlerei Ebert, die Vollholz- und Binneneubel herstellt. Dahinter liegt der Hof Lange, der im Mittelalter zum Besitz der Grafen von Rachenbach – zwischen Spangenberg und Hess. Lichtenau gelegen – gehörte. Über dem Vorbau erkennen Sie alte Haus- und Siegelinschriften.

Dem **Kätkchen** können Sie ein Fallblatt entnehmen, das den Verlauf des „Historischen Themenwanderweges“ aufzeigt. Wenn Sie die Uferstraße R1 weiter in Richtung Guxhagen gehen, erreichen Sie als nächste Station die neu errichtete **Kilianskapelle**. Alternativ können Sie den Weg natürlich auch in umgekehrter Richtung gehen.

Wir wünschen Ihnen viele interessante Eindrücke bei Ihrer Wanderung auf dem etwa 7 km langen Rundweg.



Das Gemälde ist vom Malerwinkel (Station 13) aus entstanden und zeigt Büchenwerra mit der Specke – etwa um 1920. Die heutige Straße nach Ellenberg war damals noch ein Feldweg.



Das Foto zeigt eine Hochzeitsgesellschaft beim Überqueren der Specke nach der Trauung in der Breitenauer Klosterkirche.

Nr.1 Beginn am Speckenplatz

Der Historische Themenwanderweg wurde mit der Enthüllung des Mönchs am 03. Dezember 2018 eröffnet. Im Jahr 2018 hat Ralf Löber bereits mehrere Führungen durchgeführt.

Beginn bei Nr.1 am Speckenplatz über Uferstraße-Stadweg-Untergasse-die Gemeinde-Wiese-zum Kloster-über den Ellenberger Fußweg- durch den Fuldaberg über Nr.13 den Malerwinkel zurück zum Speckenplatz in Büchenwerra, der Fußweg hat eine Länge von ca. 6,5 Km.



- 1 Speckenplatz
- 2 Kilianskapelle
- 3 Dicker Stein
- 4 Kunstschmiede
- 5 Ehemalige Synagoge
- 6 Alte Bachbrücke
- 7 Gemeindeanger
- 8 Klosteranlage
- 9 Ehemalige Klosterkirche
- 10 Gedenkstätte Breitenau
- 11 Mönchsfigur
- 12 Breitenauer Friedhof
- 13 Ellenberger Fußweg

14 Gedenkstelle Fuldaberg
15 Sogenanntes „Ehrenmal“
16 Blick auf Büchenwerra
17 Malerwinkel

Ansprechpartner:
Gemeinde Guxhagen
Zum Ehrenhain 2
34302 Guxhagen
Tel. 05663 94990
www.gemeinde-guxhagen.de

Liebe Besucher unseres Wanderweges, dieser Weg will Sie mit unserer Landschaft und ihren Baudenkmälern, Geschichte(n), Besonderheiten, Ausblicken bekannt machen.

Er ist ca. 7 Kilometer lang und weist 13 Stationen links und rechts der Fulda auf. Wenn Sie den gesamten Rundweg ablaufen und die Informationstafeln lesen, benötigen Sie ca. 3 Stunden.

Zu Ihrer Orientierung dient nebenstehende Skizze mit den eingezeichneten Stationen.

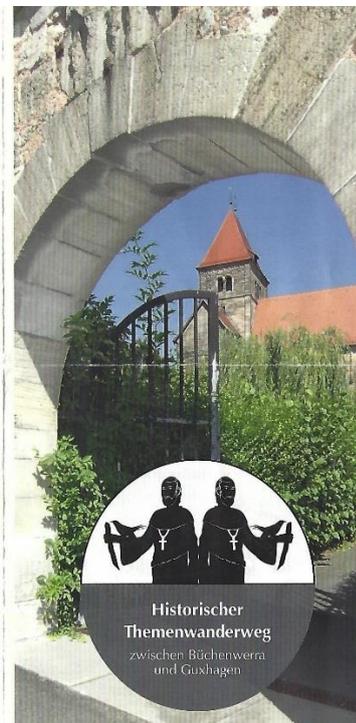
Das Logo eines Mönchs, der durch seine Doppelgestalt anzeigt, dass Sie den Weg in beide Richtungen ablaufen können, begleitet Sie.



REGION MITTELHESSEN
REGIONALE FULDAAL
HESSEN
EUROPEAN UNION
DEUTSCHE BUNDESREGIERUNG
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Dieser Historische Themenwanderweg wurde gefördert durch die Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldaal e.V. mit EU-Geldern aus dem LEADER-Programm.

V.I.S.d.R. Gemeinde Guxhagen
www.gemeinde-guxhagen.de



Wegbeschreibung von Büchenwerra nach Guxhagen

1 Station 1: Speckenplatz

Der Speckenplatz in Büchenwerra ist benannt nach einer früheren „Specke“, einem Holzsteg über die Fulda

Einkehrmöglichkeiten:
Gasthaus Hartung
Camping-Platz

Übernachtungsmöglichkeiten:
Pension Sood - Hauptstraße 27
Zur alten Fuldaschleife - Uferstraße 4
Fuldablick - Zum Bruch 2

2 Station 2: Kilianskapelle

Sie wurde 2009/10 als Nachfolgerin einer ehemaligen, wohl aus dem 7. Jh. stammenden Kapelle erbaut. Neben kirchlichen Handlungen finden im Sommer regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt.

3 Station 3: Dicker Stein

Hier wird die Sage vom traurigen Nixenmann erzählt, der seine Nixe verloren hat.

4 Station 4: Kunstmühle

Ehemalige Mehlmühle und heutige Kunstmühle

Einkehrmöglichkeit:
Café Most
Pizzeria „Alibaba“

5 Station 5:

Ehemalige Synagoge und jüdische Schule

6 Station 6: Alte Bachbrücke

Mit Blick auf den alten Dorfkern

7 Station 7: Gemeindeanger

Hier stand früher die Dreschmaschine, Feste wurden gefeiert und Boote konnten anlegen – Schöner Blick auf die ehemalige Klosteranlage.

8 Station 8: Klosteranlage

Informationstafel an der ehemaligen Klostermauer mit einem Übersichtsplan der Klosteranlage und ihren vier Stationen:

a Station 8a: Ehemalige Klosterkirche

Aus dem frühen 12. Jahrhundert mit Bilderrundgang und Broschüre im Inneren.

b Station 8b: Gedenkstätte Breitenau

Ehemalige Zehntscheune mit Treppengiebel, in der an die Inhaftierten und Gefangenen erinnert wird.

c Station 8c: Mönchsfigur

Diese soll an die Benediktinermonche erinnern, die das Kloster begründeten und über 400 Jahre hier lebten.

Einkehrmöglichkeiten:
Pizzeria „La Cucina“ - Ellenberger Straße 12
Gasthaus „Zur Breitenau“ an der innerörtlichen Fuldaabrücke (ab 17.00 Uhr)
Ristorante „Avanti“ am Neukauf

Übernachtungsmöglichkeiten:
Hotel Bellini - Kirchweg 4
Hotel Montana - Ellenberger Str. 12

d Station 8d: Breitenauer Friedhof

Auf ihm wurden die verstorbenen Mönche, Pfarrer und Bewohner des Ortsteils Breitenau, aber auch Gefangene beerdigt.

9 Station 9: Ellenberger Fußweg

Mit Blick auf die jetzige Kunstmühle (ehemalige Mehlmühle), das alte Dorf, das Neubaugebiet und die Umgehungsstraßenbrücke.

10 Station 10: Gedenkstelle Fuldaberg

Zu Ehren der 28 Gefangenen, die kurz vor Kriegsende hier erschossen wurden.

11 Station 11: Sogenanntes „Ehrenmal“

Es musste 1933 von Gefangenen des „Konzentrationslagers Breitenau“ als Zeichen des Machtgewinns der NSDAP errichtet werden.

12 Station 12: Blick auf Büchenwerra

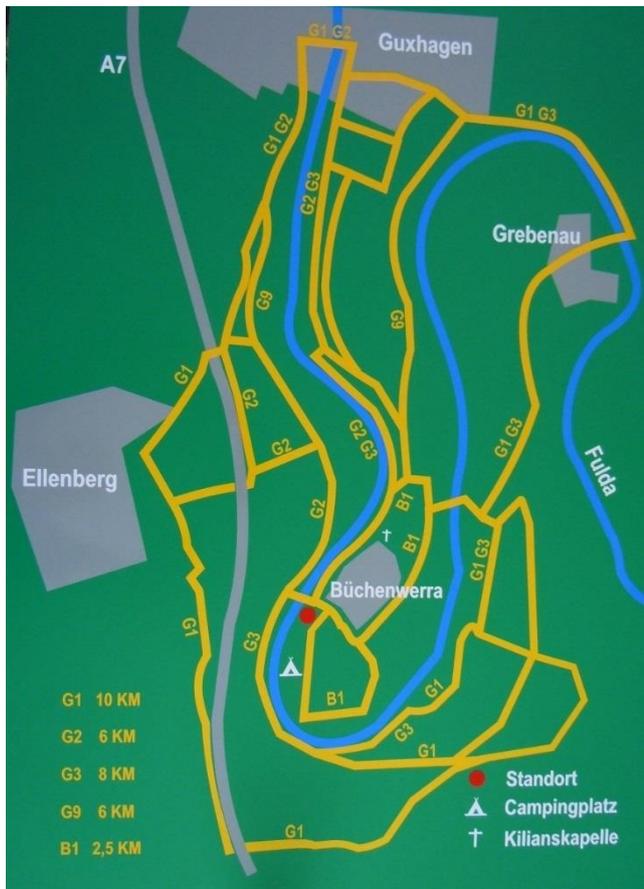
Dieser Blick vom Waldrand des Fuldabergs lässt die besonders schöne Lage dieses Dörfchens erkennen. Von hier ist ein Abstecher in den Ortsteil Ellenberg mit seiner alten Kirche und dem Menhir, am DGH/Dorfbrunnen zu empfehlen.

Einkehrmöglichkeit:
Gasthaus Mohr - Am Buschgraben 1

13 Station 13: Malerwinkel

An dieser Stelle haben nach dem 2. Weltkrieg Maler Ansichten von Büchenwerra gemalt.

1 Die nächste Station ist die mit der Nummer 1, also der Ausgangspunkt unserer Beschreibung, wieder der Speckenplatz in Büchenwerra.



Wanderkarte um Büchenwerra



Stein am Speckenplatz



Nr.2 an der Kilianskapelle



Blick auf die Kilianskapelle



Nick auf dem dicken Stein im Fuldaberg

8 Klosteranlage

- 1 Nachfolgerin der ehemaligen Klostermühle
- 2 Tafel mit dem Text des Vorgänger Hessel Liedes
- 3 Ihr Standort: Ellenberger Fußweg/Kirchweg
- 4 Wehr
- 5 Kirchweg
- 6 Pfarrhaus
- 7 Ehemalige Klosterkirche (siehe Info-Tafel 8a)
- 8 Zehntscheune mit „Cedenkästle Breitenau“ (siehe Info-Tafel 8b)
- 9 Sog. Grifer Tor/Durchgang zum Hotel Bellini (siehe Info-Tafel 8c)
- 10 Statue Benediktiner Mönch (siehe Info-Tafel 8c)
- 11 Ellenberger Straße
- 12 Breitenauer Friedhof (siehe Info-Tafel 8d)

Z1
In deren Abte wurde 1802 der Maler Carl Glötzer geboren, dessen Vater, der die Mühle betrieb, einen Kolb baute. Wie zu seinem 10. Lebensjahr Malt er in Guggen Breitenau, da nach Beendigung der Schule in Basel, wo sein architektonisches Talent entdeckt wurde. Er war ein Lehrer vor wohl auch Kaufmann Carl Glötzer, der Malerlehre der Guggen Glötzer nach seine Künste.

Z2
Das Vorgänger Hessel Lied wurde von Carl Glötzer (1812-86), dem Vorfater der Marbacher Hahnenhäse, in Basel geschrieben. Der Text lautet (Auszug):
Ich weiß ein wunderbares Land,
mein Herz ist zu ihm hingezogen,
ich kann es immer besser verstehen,
das ist ein Land der breiten Hesse...
Hier ist allerdings die letzte Strophe aufgeschrieben:
„Jene Carl, seine mit zwei Leben stant
und seine erste Raib emittet,
das ist ein Land, dessen Wägen
dauern im Hesselstunde Tagen...“

Das von Carl Preauer verfasste und seit 1951 offizielle Hessel Lied lautet:
Ich kann ein Land, so reich und so schön,
voll goldenen Aeres der Hesse.
Doch gönne von Tal bis zu wägenigen Höhen
nie deutsche durtige Wägen!
Nehme:
Dort hab ich als Kind an der Mutter Hand
in Klöster und Büren gewohnt,
Doch gönne von Tal bis zu wägenigen Höhen
nie deutsche durtige Wägen!
Vom Mann bis zur Weiber, Weins und Lohes,
ein Land mit wägenigen Aeres!
Doch gönne die Stäbe, die die wir sah'n,
Sind herrlich im Lichte zu schauen.
Bete:
Dort hab ich als Kind an der Mutter Hand...



Nr.8 an der Klostermauer von der Mühle zur Kirche

8a Ehemalige Klosterkirche

Um 1120 wurde mit dem Bau der Klosterkirche begonnen. Zeichnungen, ein Modell und Fotos von ähnlich gebauten Kirchen zeigen den Grundriss der Kirche, veranschaulicht das frühere Aussehen. Hier ein ehemaliger Grundriss.

Reformation und Umbau
Schon einige Jahre später wurde das Kloster 1527 im Zuge der Reformation durch Landgraf Philipp aufgelöst, und eine sehr weltliche Nutzung setzte ein. Die Klosteranlage wurde in ein langgestrecktes Höfgebäude umgestaltet und die ehemalige Klosterkirche diente z. B. seit 1579 als Kornspeicher und Pfandstall, nach dem die Seitenkirche abgerissen und Zwischenhöfen einbezogen worden waren. Der Gottesdienst fand in der kleineren Nikolauskirche (100 Meter südlich) auf dem Friedhof statt.

Beschreibung der Klosteranlage
Ein ganz kleines Bild, das Breitenau vor und während der Säkularisation hat, können wir uns nicht machen, da keine guten Beschreibungen vorliegen. Wie noch heute, so war schon damals das weitläufige, bewohnte Terrain, das nach Westen folgende Grifer Tor, und das vor 1800 abgerissen worden sein soll. Dieses Tor führte zu einer Speicher in Sommer-Betriebsstätte aus Holz über die Fulda nach Guggen.

Die Gründung und Mittelzeit
Das Kloster wurde 1112 von Graf Werner von Grüningen, einem Verwandten von Kaiser Heinrich V., gegründet. Werner brauchte als „Landgraf“ ein Verwaltungszentrum und eine repräsentative Grabanlage. Sein Kopf und der seiner Frau sind an der südlichen Gabelstelle des Westwerks zu sehen. Das Kloster wurde besiedelt von Benediktinern aus Hirau am Schwarzwald, die nicht nur in Breitenau, sondern auch in zahlreichen anderen norddeutschen und bühningischen Klöstern (z. B. Burgsteden, Amelungberg und Paulmühl) den Aht und die Mönche stellten und dort wussten.

Neuzell
Nachdem man im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 etwa 750 Franzosen über gelassen gehalten hatte, von denen sechs starben (St. Marien Bf. Breitenauer Friedhof), erfolgte ab 1874 die Nutzung des ehemaligen Klosterkomplexes als „Corrections- und Landarmenanstalt für Breiten, Landstätt, Frosthaue und Landarme. Erst zu dieser Zeit wurde der Ostteil der Klosterkirche wieder zur Gemeindefürsorge umgebaut. Sie erhielt 1900 den jetzigen Turm und als Gabelst eine der Maria geweihte Glocke von 1403 aus dem Fuldaer Dom und eine weitere neu gegossene, die allerdings im 2. Weltkrieg zerstört und 1952 ersetzt wurde. 1987 entstand durch eine große Glocke ein wundervoller Dreiklang.

Heute ist auf dem Gelände eine Einrichtung des Landesjugendhilfeverbands Hessent (Vitus Rehabilitation psychisch kranker Menschen und Vitos begleitende psychiatrische Dienste) untergebracht.

Dem Klätchen können Sie ein Fallblatt entnehmen, das den Verlauf des „Historischen Themenweges“ aufzeigt.

In der Zehntscheune erkennbar an der Treppengalerie befindet sich die Cedenkästle Breitenau (Kästle 8b), die an die Geschichte in der NS-Zeit und das Schicksal der dort Inhaftierten und Verstorbenen (fast 9000 im Laufe der Jahre 1940-45) erinnert. Darin gelangen Sie auf dem Schotterweg durch den Mauerdurchbruch.

Trotz dieser bedrückenden Geschichte wünschen wir Ihnen einen besinnlichen Aufenthalt und verabschieden uns mit „bene dictus“ – sei gesegnet!

Nr. 8a

vor der Klosterkirche

8b Cedenkästle Breitenau

Liebe Besucher des ehemaligen Benediktiner-Klosters Guggen-Breitenau in der „Junker Aue“ in Breitenau! Sie durch die Längsriegel im Westen und die Wälder der Söhne im Osten mit den Flussläufen von Eder und Fulda gebildet wird.

Wir freuen uns, Sie vor der ehemaligen Klosterkirche des Benediktinerordens begrüßen zu können. Sie befinden sich in einer Anlage mit über 500-jähriger Geschichte. Dadurch nehmen Sie sich Zeit, diesen Ort auf sich wirken und sich von der Atmosphäre der Lüne der West zurück zu kehren, um sich auf die Zwangspsychische mit Gott konzentrieren zu können. Darin eingebunden waren auch die Ordensregeln: **Bele und arbeit!** und das Mönchsgebet, das auf Armut, Keuschheit und Gehorsam beruht.

Die Gründung und Mittelzeit
Das Kloster wurde 1112 von Graf Werner von Grüningen, einem Verwandten von Kaiser Heinrich V., gegründet. Werner brauchte als „Landgraf“ ein Verwaltungszentrum und eine repräsentative Grabanlage. Sein Kopf und der seiner Frau sind an der südlichen Gabelstelle des Westwerks zu sehen. Das Kloster wurde besiedelt von Benediktinern aus Hirau am Schwarzwald, die nicht nur in Breitenau, sondern auch in zahlreichen anderen norddeutschen und bühningischen Klöstern (z. B. Burgsteden, Amelungberg und Paulmühl) den Aht und die Mönche stellten und dort wussten.

8c Grifer Tor

Neuzell
Nachdem man im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 etwa 750 Franzosen über gelassen gehalten hatte, von denen sechs starben (St. Marien Bf. Breitenauer Friedhof), erfolgte ab 1874 die Nutzung des ehemaligen Klosterkomplexes als „Corrections- und Landarmenanstalt für Breiten, Landstätt, Frosthaue und Landarme. Erst zu dieser Zeit wurde der Ostteil der Klosterkirche wieder zur Gemeindefürsorge umgebaut. Sie erhielt 1900 den jetzigen Turm und als Gabelst eine der Maria geweihte Glocke von 1403 aus dem Fuldaer Dom und eine weitere neu gegossene, die allerdings im 2. Weltkrieg zerstört und 1952 ersetzt wurde. 1987 entstand durch eine große Glocke ein wundervoller Dreiklang.

Heute ist auf dem Gelände eine Einrichtung des Landesjugendhilfeverbands Hessent (Vitus Rehabilitation psychisch kranker Menschen und Vitos begleitende psychiatrische Dienste) untergebracht.

Dem Klätchen können Sie ein Fallblatt entnehmen, das den Verlauf des „Historischen Themenweges“ aufzeigt.

In der Zehntscheune erkennbar an der Treppengalerie befindet sich die Cedenkästle Breitenau (Kästle 8b), die an die Geschichte in der NS-Zeit und das Schicksal der dort Inhaftierten und Verstorbenen (fast 9000 im Laufe der Jahre 1940-45) erinnert. Darin gelangen Sie auf dem Schotterweg durch den Mauerdurchbruch.

Trotz dieser bedrückenden Geschichte wünschen wir Ihnen einen besinnlichen Aufenthalt und verabschieden uns mit „bene dictus“ – sei gesegnet!

Nr.8c an der Klostermauer von der Mühle zur Kirche



Friedhof Blick auf Guxhagen



Nr. 8d Friedhof Breitenau



Blick zur Farbenmühle



Nr.9 an der Klostermauer



Ermordung von 28 Gefangenen 1945



Nr. 10 Gedenkstätte Fuldaberg

